Apotheke Miremont, Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 11: **Wohntürme, Einkaufszentren = Immeuble-tours d'habitation et centres régionaux d'achats = Tower apartment houses and shopping centers**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-331737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

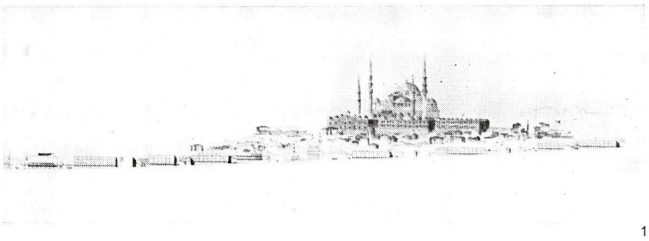
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

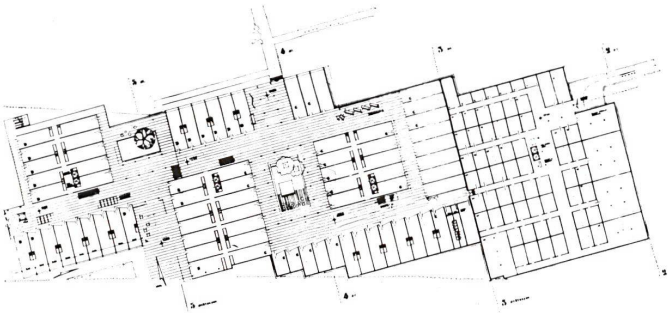
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

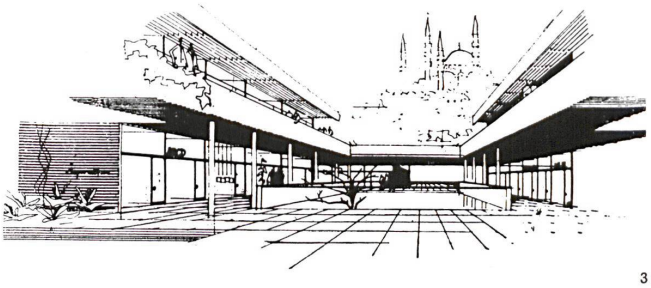
1
Fassaden. Im Hintergrund die Süleymanilye-Moschee.
2
Einige der 1117 Läden.
3
Hof mit Läden. Im Hintergrund die Süleymanilye-Moschee.
4
Einzelne Gebäude sind im Rohbau fertig.
5
Bauaufnahme vom Innern des Basars.



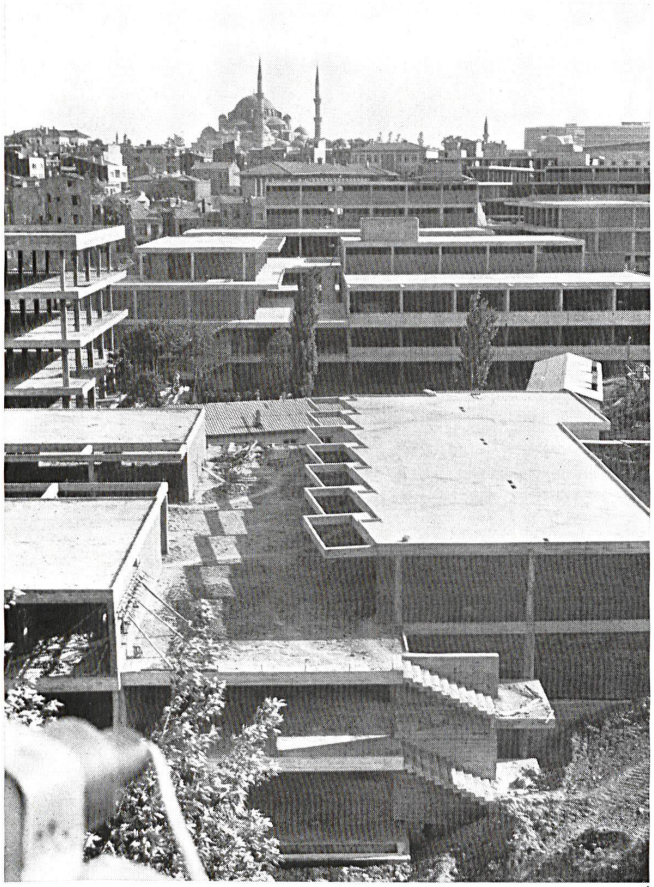
1



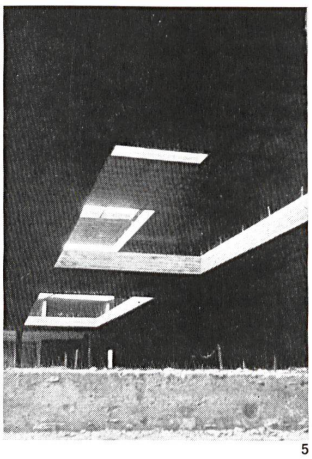
2



3



4



5

Andererseits wurde trotz der Geräumigkeit der einzelnen Läden (je 75 m²) des Marktes versucht, die Massen aus möglichst kleinen und beweglichen Teilen zusammenzusetzen und eine bewegliche Komposition zu erzielen und dadurch diese dem Charakter des historischen Stadtteils anzupassen, in dem sie sich befinden.
Der Höhenunterschied zwischen dem Atatürk Bulvari und der hinteren Straße, das Gefälle in der Meeresrichtung, die von der Atatürk Bulvari aus gesehene schräge Stellung der Massen und ihre Wendung nach Süleymanilye hin haben es ermöglicht, Innenhöfe mit verschiedenartiger Wirkung zu entwerfen.

Von der Atatürk Bulvari aus werden keine Motorfahrzeuge das Gelände des Marktes befahren. Der Verkehr des Marktes wird über die hintere, neu anzulegende Straße geleitet. Auf diese Weise werden alle Läden in einem gewissen Sinne den Eingang im Erdgeschoß haben. Im Kellergeschoß sind Diensteingänge, private und öffentliche Lager vorgesehen. Diese privaten Lager werden den Läden in den oberen Etagen zugeteilt und durch Warenaufzüge in jedem Block mit ihnen verbunden werden.
In dem ganzen Marktgelände wird es insgesamt 1117 Läden verschiedenen Typs geben. In beiden Teilen des Marktgeländes befinden sich soziale Anlagen, Gasthäuser und Cafeterias in einer Zahl und Größe, die geeignet sind, die Bedürfnisse der hier arbeitenden oder sich vorübergehend aufhaltenden Personen zu befriedigen.
Dadurch, daß niedrige Massen am Fuße der Süleymanilye-Moschee den Atatürk Bulvari bereichern und beleben werden, wird diese zur Zeit verlassene Gegend von Istanbul wieder an Anziehungskraft gewinnen. M. H.

P. Bussat und J.-M. Lamunière, Genf

Apotheke Miremont, Genf

In einem Wohnquartier an der Avenue de Champel sollte in einem von den gleichen Architekten im Jahre 1958 erbauten Haus eine Apotheke eingerichtet werden. Die Häuser sind etwas von der Straße zurückgesetzt, so daß es möglich war, einen Parkplatz sowie einen eigenen Fußgängerweg zu schaffen. Betontröge wurden mit Blumen bepflanzt, und auf einem ist eine Bronzeskulptur von Peter Siebold aufgestellt worden.

Der Verkaufsraum sowie der Vorbereitungsraum der Medikamente sind gegen die Esplanade hin vollständig verglast. Sie wirken dadurch

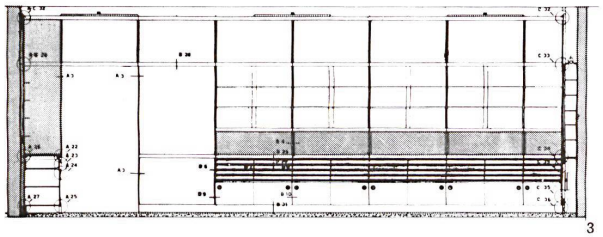
als ein großes Schaufenster. Auf einzelne Schaufenster wurde bewußt verzichtet. Dagegen wurden im Innern einzelne Ausstellungstafeln vorgesehen. Eine davon schirmt gleichzeitig die Vorbereitungszone im Laden ab, die andere schützt die Wartezone vor dem Einblick von außen. Das Laboratorium sowie ein Teil des Lagers befinden sich hinter dem Laden. Der größere Teil des Lagers dagegen befindet sich im Untergeschoß, das über eine Innentreppe erreicht wird. Decke, Boden und Wände begrenzen den Verkaufsraum in eindeutiger Weise. Ihnen wurde ein Modul von 60 cm zugrunde gelegt. In diesen Raster wurden auch die Schränke, die Gestelle, die niederen Vitrinen, die Tische und die Ausstellungstafeln mit einbezogen.

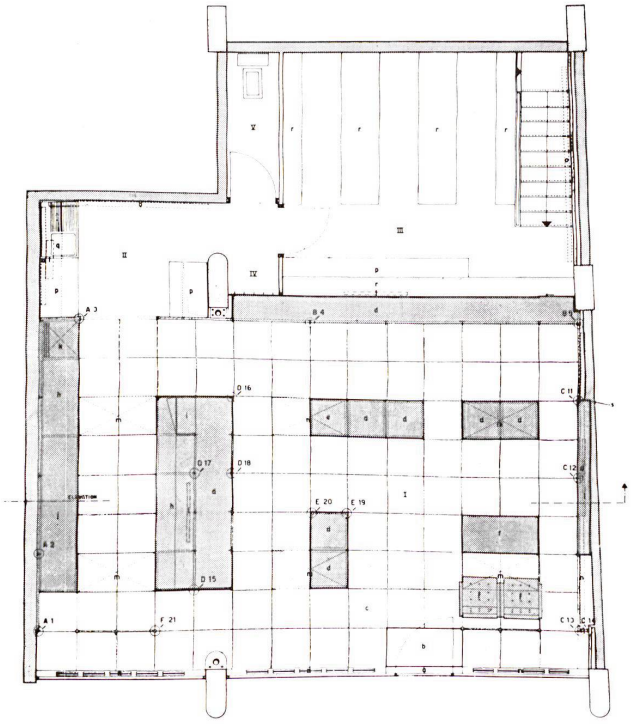
Der Boden besteht aus geschliffenem Kunststein. Längs den Fenstern verdecken gestrichene Bleche die Konvektoren. Alle Wandelemente bestehen aus natureloxierten Aluminiumtafeln, welche mit Holzplatten verleimt sind. Normale, schwarzeloxierte Aluminiumprofile bilden die Unterteilung. Die rückwärtige Wand des Ladens wurde als Schrank, der zum Teil verglast ist, um die Produkte zu zeigen, ausgebildet. Die Decke mit Deckeneinbauleuchten besteht aus Aluminiumplatten, die von der Deckenheizung erwärmt werden. Die Möbel aus furniertem Sperrholz und Glas bauen sich auf Aluminiumrahmen auf.

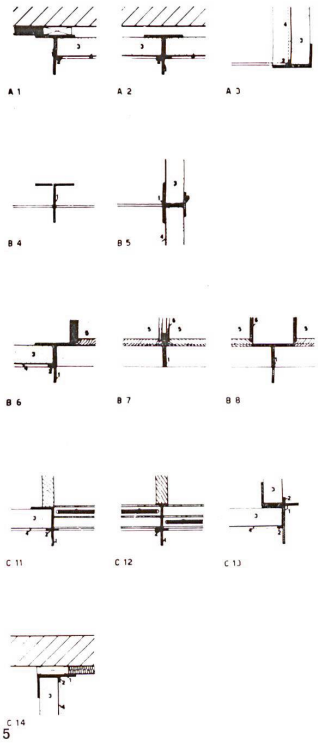
1
Die Wartezone, dahinter ein Ausstellungsschirm.
2
Alle Elemente wurden auf einem Modul von 60 cm aufgebaut.
3
Aufriß der Rückwand (rechts in Abb. 2).
4
Grundriß 1:100.
I Laden
II Laboratorium
III Lager
IV Garderobe
V Toilette
a Eingang
b Teppich
c Marmorplatten
d Warenkasten
e Registrierkasse
f Tisch und Stühle
g Reklametafel
h Büro
i Kasten für Reklameprodukte
j Vorbereitung
k Kühlschrank
l Beleuchtung TL
m Deckenlicht
n Konvektor
o Deckenkonvektor
p Tablar
q Waschtrog
r Gestelle
s Isolation
5
Horizontalschnitte.
6
Vertikalschnitte.

1

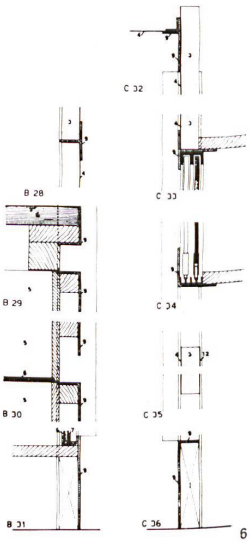
2


3


4



5



6